

Luzerner Tagblatt

und der Kantone

Uri, Schwyz, Unter- und Obwalden und Zug.

Sonntag,

Nro. 340

den 11. Dezember 1859.

Druck und Verlag der Meyer'schen Buchdruckerei in Luzern.

Abonnementspreis: Halbjährlich franko durch die ganze Schweiz Fr. 3; bei der Expedition des Tagblattes abgeholt Fr. 4.
Einrückungsgebühr: Für die zweispaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Ct.; für Wiederholungen pr. Zeile 7 Ct.

Getauft in Luzern.

Den 7. Dezember:

Leonhard Jost, ein Knabe des Hrn. Jost Reinert, Handelsmann, von Horn.

Josef Maria Anton Vinzenz, ein Knabe des Hrn. Vinz. Fischer, Fürsprech, von Luzern.

Gestorben in Luzern:

Den 8. Dezember:

Melch. Anton, ein Knabe des Hrn. Anton Müller, Steinbrecher, von Unterschächen, Kts. Uri; 3 Wochen alt.

Den 9. Dezember, im Bürgerhospital:

Jgfr. Maria Anna Disler, Tagelöhnerin, von Kriens; 54 J. alt.

Gestorben in Luzern.

Den 9. Dezember:

Jgfr. Anna Gyger, Tochter des Hrn. Zimmermeister Jakob Gyger, von Entlebuch; 15 J. alt.

Beerdigung: Montag den 12. Dezember.

Anzeigen.

39734]

Steigerung.

Dienstag den 13. Christmonat 1859, Abends 7 à 8 Uhr, läßt Herr Melchior Knüsel jar. von Luzern öffentlich und freiwillig unter stadträthlicher Aufsicht zu des Meistbietenden Händen versteigern:

Das Haus Nr. 279 am Sternenplatz im Quartier Kapellgäß der mehrern Stadt Luzern gelegen.

Anbot 25,000 Fr. Nutzen- und Schadenanfang auf Mitte März 1860.

Nähere Kaufsbedingungen sind auf der Hypothekanzlei einzusehen.

Luzern, den 3. Christmonat 1859.

Aus Auftrag:

Nietschi, Stadtrathsunterschreiber.

4067]

Erklärung.

Auf persönliche Zumuthungen von Mitbürgern und selbst von Stadträthen, daß ich Verfasser von mehreren in der Luzerner Zeitung erschienenen Artikeln gegen die projektierte Straße vom Weggisthore nach dem Schweizerhofquai sei, und daß ich Versammlung zum Zwecke der Verwerfung dieses Straßenprojektes veranlaßt habe, erkläre ich anmit: daß ich weder eine Zeile dieser Angelegenheit wegen in die Luzerner Zeitung geschrieben, noch irgend eine Versammlung deshalb veranlaßt oder einer solchen beigewohnt habe.

Als Bürger der Stadt Luzern wird mir jedoch erlaubt sein, auch meine Meinung ganz offen über den fraglichen Gegenstand aussprechen zu dürfen, was ich anmit thue.

Folgende Gründe veranlassen mich, an der Gemeindeversammlung gegen die Anlage einer neuen Straße zu stimmen:

1. Soll, bevor neue Straßenanlagen gemacht und neue Bauten ausgeführt werden wollen, ein vollständiger Stadtplan verfertigt und jedem Bürger zur Einsicht offen stehen, damit sich früher eingetretene Unregelmäßigkeiten und Uebelstände, wie z. B. bei Anlage der Seestraße gegen das Tivoli, nicht wiederholen.
2. Weiß man ja noch gar nicht, wo der Bahnhof der Ostweißbahn am See erstellt wird; somit könnte gar leicht der Fall eintreten, daß das, was jetzt gebaut würde, später wieder weggeräumt werden müßte.
3. Würde bei Ausführung der projektierten Straße der ganze Schweizerhofquai, der Platz bei der Sust und die Kapellgasse dermaßen mit Fuhrwerken jeder Art, vorzüglich an Markttagen, gestopft, daß für Fußgänger fast kein Durchkommen, geschweige dann für Fuhrer zu finden wäre.

Der schöne Schweizerhofquai würde dadurch zu einer Karrestraße verwandelt und die nothwendige Folge davon wäre die Erweiterung desselben in den See hinaus, was sehr große neue Kosten veranlassen würde.

4. Räume man, bevor man eine neue Straße beschließt, das äußere und innere Weggisthore weg, und erst dann muß es sich zeigen, ob die geradeste und längste Straße der Stadt für den Verkehr nicht genüge.
5. Kann man es den Weggigäflern verargen, wenn sie sich gegen eine Straßenanlage sträuben, die ihnen einerseits allen Verkehr abschneidet und dadurch andererseits die Interessen so vieler braver Bürger und thätiger Gewerbsleute auf so auffallende Weise ohne alle Noth beeinträchtigt?!

Und endlich:

6. Warum will man neue Schulden für die Gemeinde machen und ein Anleihen aufnehmen? Verdienstlosigkeit der Arbeiterklasse ist gewiß nicht das Motiv, wenn man weiß, daß eine neue Neufbrücke erbaut werden muß, noch ein großer Theil des Hirschengrabens einzuwölben ist, daß